

# Kindertagesstätte

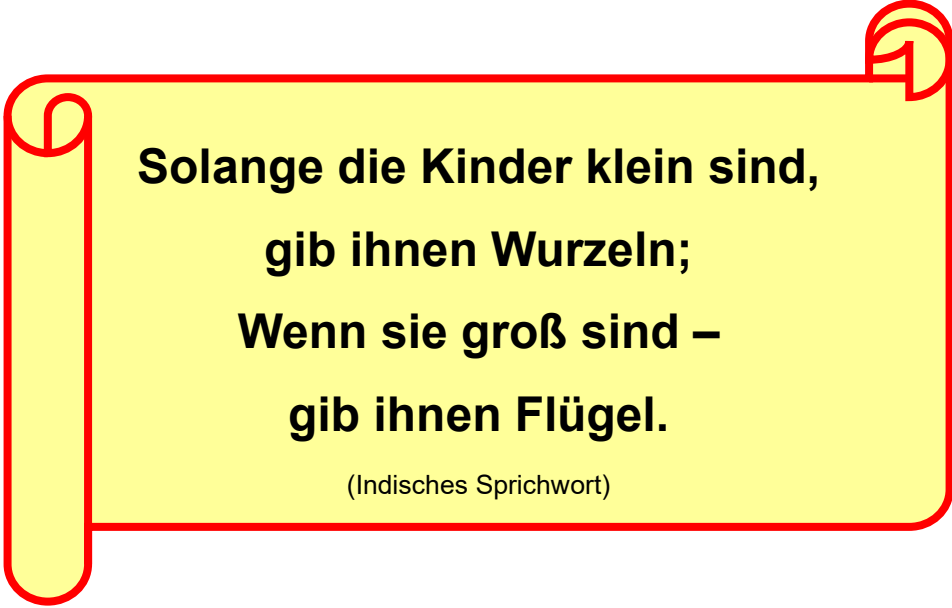


**Konzeption**

**15.1.2021**

Liebe Eltern und Interessierte der  
Kindertagesstätte „Laisbachzwerge“,

Mit dieser Konzeption möchten wir, die Mitarbeiter, Ihnen gerne die Möglichkeit geben mehr über uns und über die Einrichtung zu erfahren.



**Solange die Kinder klein sind,  
gib ihnen Wurzeln;  
Wenn sie groß sind –  
gib ihnen Flügel.**

(Indisches Sprichwort)

Wir geben den uns anvertrauten Kindern  
„**Wurzeln**“ und „**Flügel**“.

Ein nahrhafter Boden für eine gesunde **Verwurzelung** ist das Fundament für unsere Einrichtung.

Das pädagogische Konzept – Freispiel, situationsorientiertes Arbeiten, Spielen im Freien – gibt den Kindern „Flügel“ für ihre persönliche Entwicklung, für ein phantasievolles Spiel und für ein Entdecken der eigenen Fähigkeiten.

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort.....	5
Das Team stellt sich vor .....	6
Sprungkräfte - Einsatz und Funktion .....	6
Geschichte und Lage der Kindertagesstätte .....	7
Einzugsgebiet.....	7
Unser Auftrag als städtische Einrichtung .....	8
Vorstellung unserer Einrichtung:.....	9
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Öffentlichkeitsarbeit .....	10
Unser Bild vom Kind .....	11
Die Rolle der Erzieherin .....	12
Das „freie“ Spiel.....	13
Bedeutung und Beschreibung der Räume.....	14
Ziele unserer pädagogischen Arbeit .....	17
Konzeptionelle Grundsätze.....	18
Pädagogische Planung .....	19
Beobachtung und Dokumentation .....	20
Portfolio .....	21
Tagesablauf.....	22
Das Frühstück in der KiTa .....	23
Gesundheit .....	24
Das Bildungsangebot in der Kindertagesstätte .....	25
Bewegung / Sport.....	25
Sprache.....	26
Wir ... ..	26
Freude an Musik.....	27
Naturwissenschaften.....	27
Umweltbewusstsein .....	28
Kreativität .....	29
Gesetzliche Grundlagen .....	30
Aufsichtspflicht.....	31
Eingewöhnung.....	32
Kleiner Leitfaden für Eltern – Eingewöhnung.....	33
Vorschulkinder.....	34

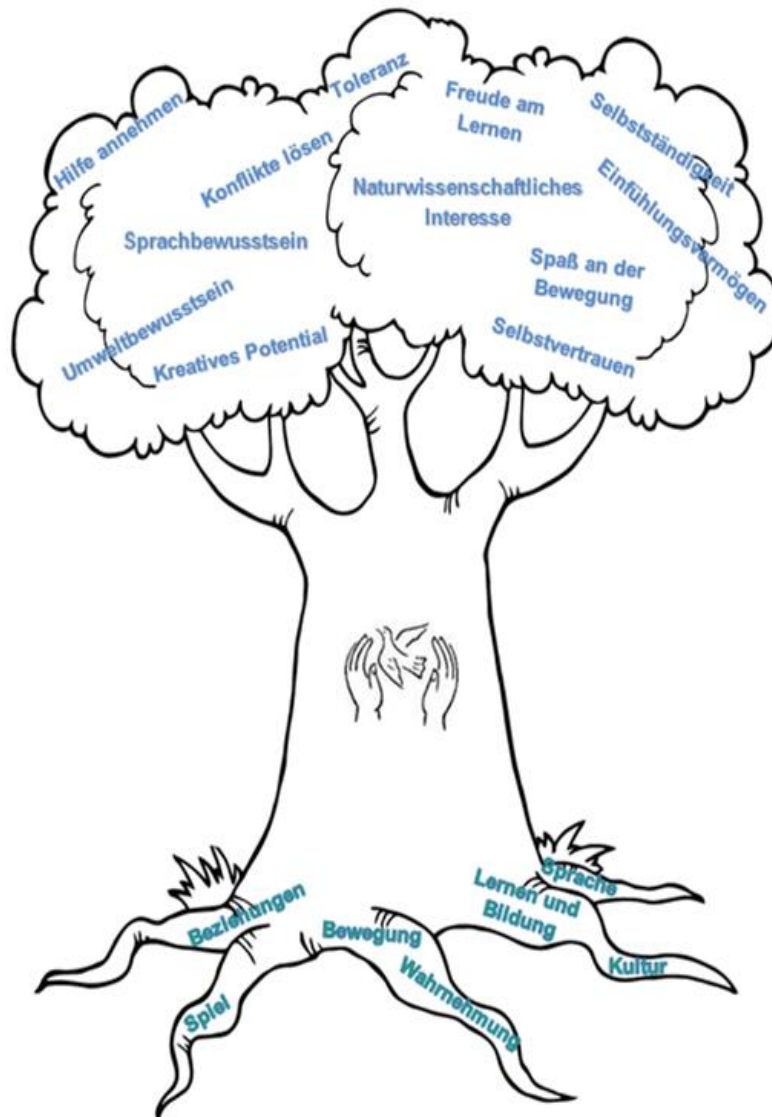
# Konzeption

---

Übergänge gestalten.....	35
Partizipation .....	36
Beschwerdemanagement.....	37
Inklusion .....	38
Elternarbeit.....	38
Formen der Elternarbeit.....	39
Öffentlichkeitsarbeit.....	40
Geburtstagsfeier:.....	41
Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung .....	42
Maßnahmen unserer pädagogischen Arbeit.....	42
Schlusswort .....	43

## Vorwort

Das Ziel unserer Arbeit ist, dass sich die Kinder in unserer Kindertagesstätte wohl fühlen und glücklich sind, sie sollen uns immer gerne besuchen, täglich viel erleben und lernen können. Hierbei arbeiten Eltern und das Personal eng miteinander zusammen.



Kinder besitzen eigene Fähigkeiten, wir als Begleiter (Eltern und Erzieher) sind immer nur unterstützend tätig und bereiten ihnen eine gute Umgebung vor.

### **Das Team stellt sich vor**

Unser Team setzt sich aus fünf Mitarbeiterinnen zusammen, davon eine Leiterin und vier pädagogische Fachkräfte.

Um eine erfolgreiche pädagogische Arbeit leisten zu können, bedarf es gut ausgebildeter und engagierter Fachkräfte und einer konstruktiven Zusammenarbeit aller am Alltag beteiligter Mitarbeiterinnen.

Team heißt für uns, gemeinsam arbeiten, gemeinsam entscheiden und gemeinsam Verantwortung übernehmen, daher sind regelmäßige Teamsitzungen außerhalb des Alltags ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

In Zusammenarbeit mit den Schulen unterstützen wir die berufliche Orientierung der Schüler und Schülerinnen. Somit wird des Öfteren auch ein „Schnupperpraktikum“ in unserer Einrichtung ermöglicht.



### **Sprungkräfte - Einsatz und Funktion**

Den acht städtischen Kindergärten stehen Sprungkräfte zur Verfügung, sie kommen zum Einsatz, wenn es in einem der Kindergärten personelle Engpässe gibt.

### **Geschichte und Lage der Kindertagesstätte**

In ländlicher Umgebung befindet sich, 9 km entfernt der Stadt Nidda, das kleine Dorf Schwickartshausen mit ca. 260 Einwohnern.

Die Kindertagesstätte, als eine von 8 städtischen Einrichtungen, wurde im Jahr 1975 eingeweiht, mehrfach umgebaut und erweitert und ist heute von einer anregenden Außenanlage umgeben. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein öffentlicher Spielplatz.



### **Einzugsgebiet**

In unserer Kindertagesstätte werden überwiegend Kinder aus Ober-Lais, Unter-Lais, Fauerbach und Schwickartshausen betreut. Nach Absprache mit dem Träger können auch Kinder aus anderen Ortsteilen und Gemeinden aufgenommen werden.

### **Unser Auftrag als städtische Einrichtung**

Das KiTa-Konzept ist angelehnt an den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Das Gute-KiTa-Gesetz in Hessen sagt aus: „Die Kindertagesstätte hat einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Er ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Hilfen und Bildungsangebote fördern.

Unsere Aufgabe ist es insbesondere, durch „differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern die gleichen Entwicklungschancen zu geben“. (§ 2 Abs. 1).

Die Kindertagesstätte leistet seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag durch die Förderung verschiedener Lebensbereiche der Kinder, die es jedoch nicht getrennt voneinander zu fördern gilt, sondern die in pädagogisch durchdachten Angeboten erreicht werden.

Wir wollen den Lebens- und Erfahrungsraum der Kinder erweitern und ihnen helfen, ihre tägliche Lebenssituation zu bewältigen. Dabei gehen wir (wie der Gesetzgeber) davon aus, **dass der Schwerpunkt der Erziehung des Kindes in der Familie liegt und die pädagogische Arbeit der KiTa sich als familienergänzend versteht.**

Dabei unterstützen wir mit unserer Arbeit alle Familienformen individuell.



### **Vorstellung unserer Einrichtung:**

Name: Kindertagesstätte „Laisbachzwerge“  
Adresse: Im Steingarten 5  
63667 Nidda-Schwickartshausen  
Tel.-: 06046 – 7591  
Fax: 06046 – 9589060  
E-Mail: Kiga-Schwickartshausen@nidda.de  
Träger: Stadt Nidda, Homepage: [www.nidda.de](http://www.nidda.de)

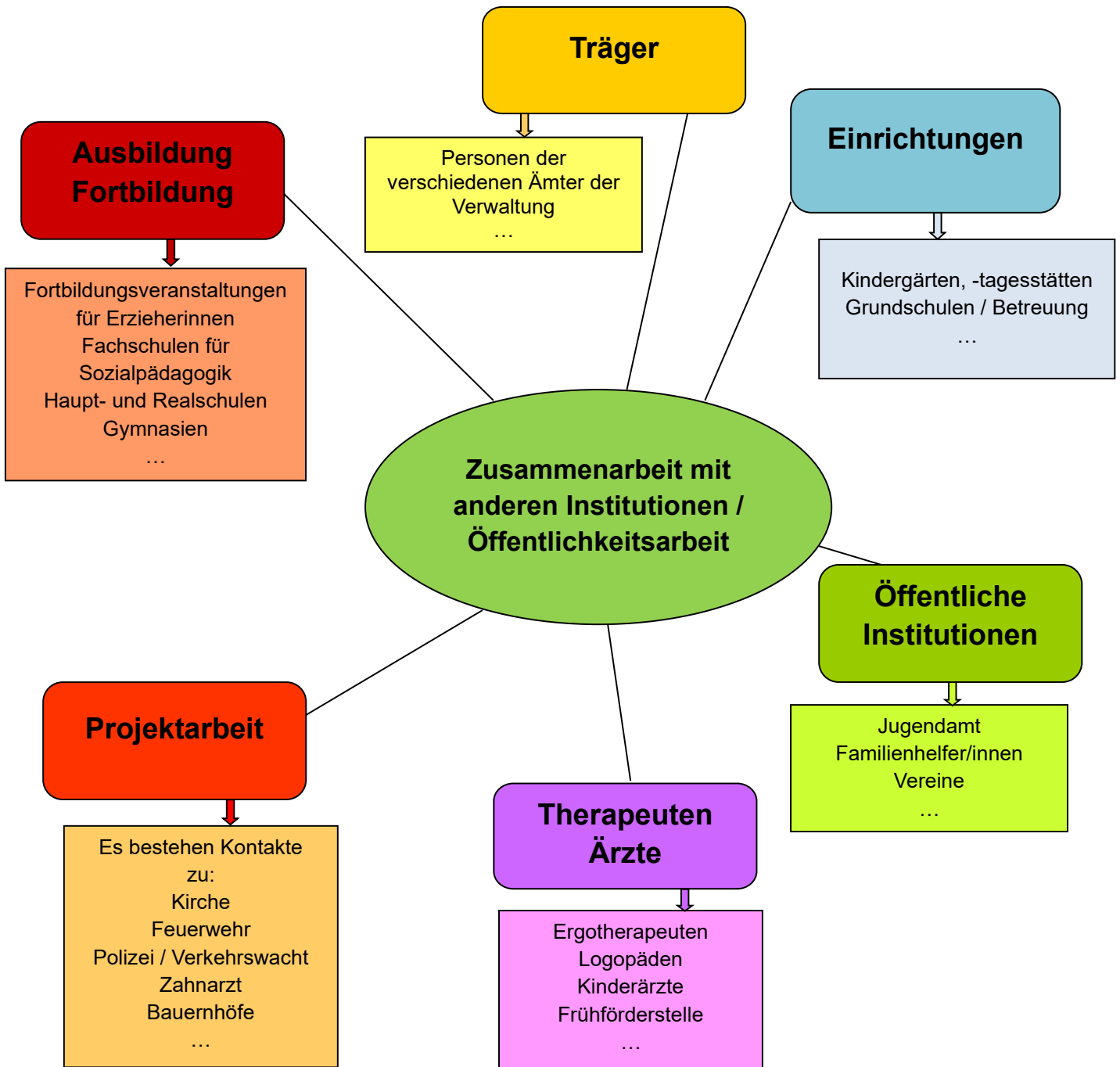
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 07:00 bis 14:00 Uhr

Bringzeit: Wir bitten die Kinder zwischen **07:00 und 09:00 Uhr** zu bringen, da wir im Anschluss mit dem gemeinsamen Morgenkreis beginnen.

Gebühren: Die Gebührensatzung der Stadt Nidda liegt den Aufnahmeunterlagen bei

Ansprechpartner: Anja Krahl (Leitung)  
Vera Langlitz (Stellv. Leitung)

**Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Öffentlichkeitsarbeit**



### Unser Bild vom Kind

Kinder haben ein Recht auf eine individuelle und soziale Entwicklung, das heißt, sie haben ein Recht zu wachsen, zu lernen und ihre Persönlichkeit zu entfalten und damit zu emotional stabilen, eigenständigen, einfühlsamen und sozialverantwortlichen Persönlichkeiten zu reifen.

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, ein kompetenter Mensch, der ein Recht auf Mitsprache und Gestaltung bei Entscheidungen hat, die ihn betreffen. Das Kind lernt von Geburt an aus eigenem Antrieb, in seinem Tempo und auf seine Art und Weise.

**Erkläre mir etwas und ich werde es vergessen.**

**Zeige es mir und ich werde mich erinnern.**

**Lass es mich selber machen und ich werde es verstehen.**

**Konfuzius**

Es hat ein Recht auf bestmögliche Bildung und unsere Kindertagesstätte als Bildungseinrichtung unterstützt es in diesem Grundrecht.

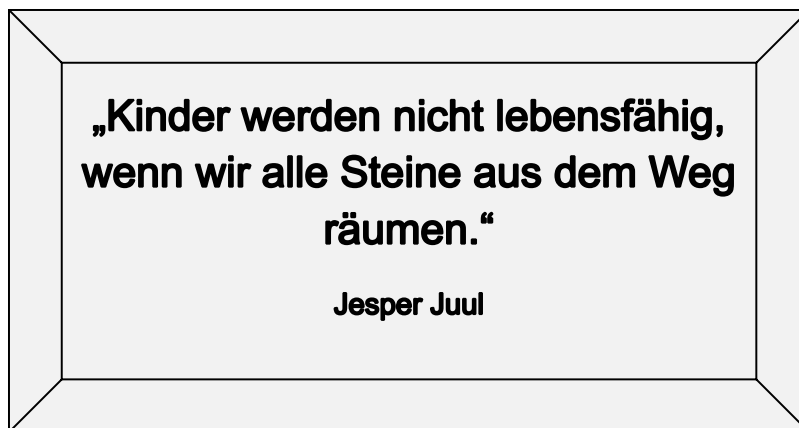
Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind, jedes ist einzigartig und wertvoll, wir sehen es in seiner gesamten Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen und Interessen. Es erforscht, entdeckt und erobert sich seine Welt und wir unterstützen es auf diesem Weg.

### **Die Rolle der Erzieherin**

Als Erzieherin begleiten wir die Kinder bei Bildungsprozessen. Wir unterstützen die Lernprozesse des Kindes in vielfältiger Weise, indem wir ihnen Räume geben, die anregend gestaltet sind, die ihr Interesse wecken, so dass sie neugierig und aktiv die Welt erkunden können. Wenn wir das Wohlbefinden der Kinder fördern und ihnen ein Zugehörigkeitsgefühl vermitteln, wird sich dies positiv auf ihr Verhalten, die Lernmotivation, Ideenreichtum und nicht zuletzt auf den Selbstwert des Kindes auswirken.

Wir ermöglichen dem Kind eine sichere Orientierung in der KiTa, geben Halt, wo er gebraucht wird und bieten Erfahrungen mit den verschiedensten Materialien. Angebote und Projekte zu den unterschiedlichsten Themen und Vorlieben der Kinder planen und erarbeiten wir gemeinsam. Das Kind gestaltet diesen Prozess mit, überlegt wie es sich einbringen will und wir schaffen den Rahmen dafür, sind Begleiter, Lehrende und zugleich Lernende.

Mit Offenheit, Empathie, Konfliktfreudigkeit in allen Lebenssituationen, Wertschätzung und Toleranz begegnen wir den Kindern als ihnen zugewandte Person im pädagogischen Alltag.



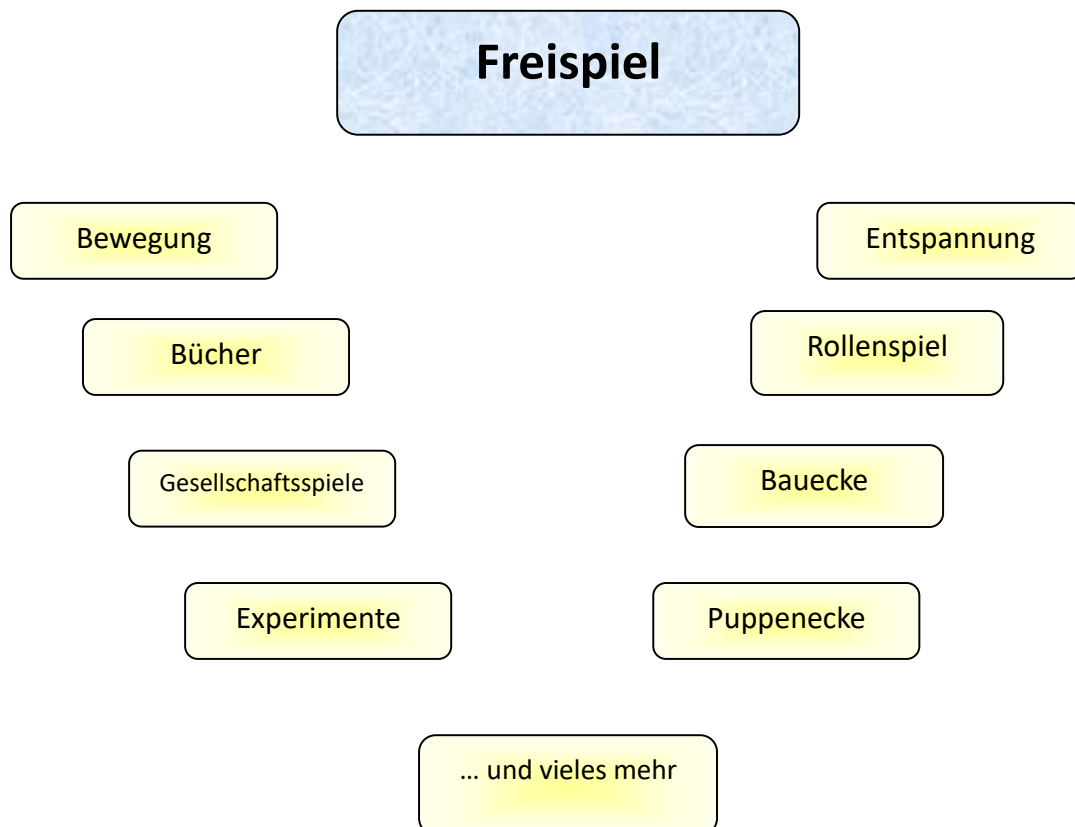
Wir Erzieherinnen sind als Bezugspersonen für die Kinder in vielen Bereichen Vorbild. Das heißt für uns, dass wir in unserem gesamten Verhalten stets darauf bedacht sind, dieser Rolle gerecht zu werden.

### Das „freie“ Spiel

Freispiel bedeutet, dass das Kind das Thema selbst bestimmt. Wir bereiten den Raum, damit die Kinder eigenständig Ideen, Phantasie und Kreativität entwickeln können um im selbst gewählten Spiel Probleme zu verarbeiten und sich Lösungen auszudenken. Auch Langeweile wird hier ausgehalten. Dadurch können sich Spielideen entwickeln und manchmal ganz neue Wege gegangen werden. Die Erzieherin ist hier als Beobachterin und Begleitung des Kindes gefragt.

Im freien Spiel schaffen sich die Kinder ihre Anforderungen selbst und sind dadurch wesentlich motivierter sich Möglichkeiten, Handlungen und Lösungen auszudenken. Zuviel vorgeben zerstört oftmals Neugier und Selbstvertrauen.

Kinder lernen im Freispiel sich auszudrücken und sich selbst zu motivieren. Da sie aus eigenem Antrieb handeln, werden sie versuchen länger und ausdauernder an einer Sache dranzubleiben. Die Erzieherin wird für sie entbehrlicher und das Kind wird auf weitere Entwicklungsschritte vorbereitet, die für die Schulfähigkeit wichtig sind.



### **Bedeutung und Beschreibung der Räume**

Unser Raumkonzept ist flexibel und gemeinsam mit den Kindern gestaltet und geplant.

#### **Kristallzwegengruppe - 1. Raum mit Schwerpunkt „Malen und Basteln“**

Genügend Material, z.B. Papier, „wertloses Material“ (wie Küchenrollen, Stoffreste etc.), Wolle, Farben und ähnliches bieten hier die Möglichkeit zum freien Gestalten.



#### **Kristallzwegengruppe - 2. Raum mit Schwerpunkt „Bauen“**

Diese Gruppe ist mit vielen Baumaterialien (Lego, Bausteine, Eisenbahn, Fahrzeuge, Nopper) ausgestattet. Es ist auch genügend Platz, einmal etwas stehen zu lassen, um am nächsten Tag weiterspielen zu können.



## Konzeption

---

### Goldwichtelgruppe - Altersübergreifende Gruppe

Es stehen drei Räume zur Verfügung, die individuell genutzt werden können, z. B. für Rollenspiele, Eisenbahn und ähnliches (ausführliche Beschreibung in der Konzeption für die Kleinsten). Außerdem steht ein Wickelraum zur Verfügung und eine angegliederte Mini-Toilette.



### Vielzweckraum mit Schwerpunkt „Bewegungsbaustelle“

In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Drang nach Bewegung ausleben zu können. Außerdem wird der Raum für verschiedene Feste, Vorführungen und Veranstaltungen genutzt.



## Konzeption

---

Im Flur befinden sich Garderoben und Sitzbänke für die Kinder. Zusätzlich hat jedes Kind eine kleine Ablage und ein Fach für die Elternpost.

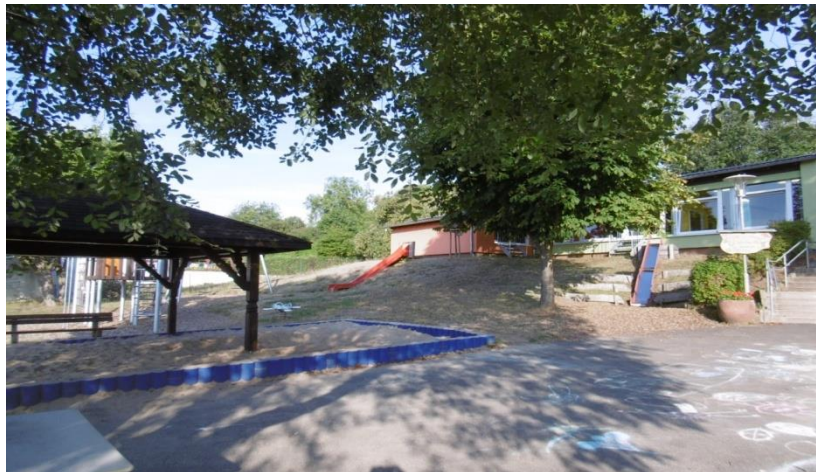
Eine kleine Sitzgruppe bietet den Eltern die Möglichkeit sich in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen.

Gegenüber der Eingangstür befindet sich unsere Küche, die mit einer Küchenseite für die Erwachsenen ausgestattet ist.

Angrenzend an den Flur bietet ein kleiner Raum die Möglichkeit für Rollenspiele jeglicher Art.

Den Kindern steht ein Waschraum mit drei Kindertoiletten und fünf Waschbecken zur Verfügung.

Zum Gebäude gehört ein Außengelände, das den Kindern viel Platz zum Spielen und ausgelassenen Toben bietet. Für die Goldwichtel steht ein separater Spielbereich zur Verfügung.



Die Gestaltung unseres Hauses mit bestmöglicher Raumeinteilung unterstützt eine angenehme, freundliche Atmosphäre, in der sich sowohl die Kinder als auch Erwachsene wohlfühlen. Gerne laden wir Sie in unser Haus ein.



### Ziele unserer pädagogischen Arbeit

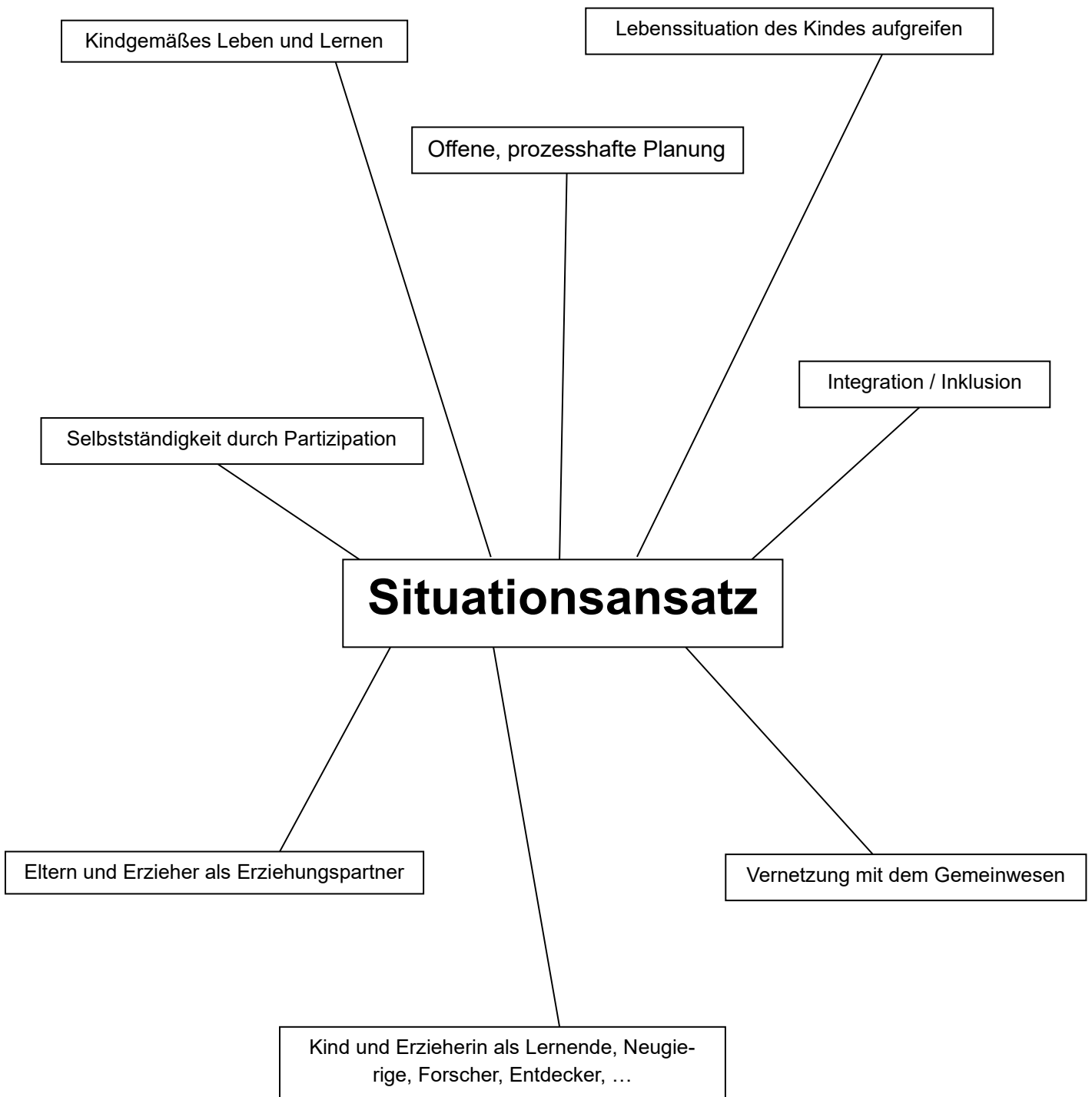
Hauptziel der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte ist die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Förderung des sozialen Verhaltens der Kinder; dies sollte in Abstimmung und Ergänzung der Familienerziehung geschehen.

Um den Entwicklungsstand der Kinder und den gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden, orientieren wir uns an dem **situativen Ansatz**. Wir verstehen uns als Einrichtung mit Funktionsräumen und Stammgruppen, d.h. das Kind findet Zugehörigkeit in einer altersgerechten Morgenkreisgruppe und findet Bezugspersonen vor.



(aus: „Neue Cartoons für Erzieherinnen“)

## Konzeptionelle Grundsätze



Situationsansatz B.O Schoch 2007

### **Pädagogische Planung**

„Jedes zielgerechte gemeinsame Handeln erfordert eine systematische Planung, um professionelle Sicherheit zu erlangen.“

Eine gute Planung bietet den Kindern Orientierungsmöglichkeiten im Alltag. Gleichzeitig ist uns wichtig, durch Transparenz Einblicke in unsere Arbeit zu geben.

Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung sind die Beobachtungen der Kinder und ihre Interessen. Die pädagogischen Themen ergeben sich aus Wünschen und Äußerungen der Kinder, ihrem Spielverhalten und den gruppendynamischen Prozessen.

Ebenso beziehen wir aktuelle Anlässe (Geburtstag, Feste, Jahreszeiten u.Ä.) mit ein.

Bei der Ausrichtung der Angebote richten wir uns nach dem Alter und der Entwicklung der Kinder. Die Kinder werden in die Planung mit einbezogen, damit sie ein gewisses Maß an Einfluss auf die Gestaltung ihres Alltages ausüben und erleben können, dieses wird mit den Kindern im Rahmen des Morgenkreises besprochen.

### **Beobachtung und Dokumentation**

Dies sind die Grundlagen und Schwerpunkte des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Im Vordergrund der Beobachtung steht nicht die Frage, ob die Kinder altersgemäß entwickelt sind oder ob sie Defizite in bestimmten Bereichen aufzeigen sondern die Frage, wie man das einzelne Kind in seinen Entwicklungs- und Bildungsprozessen weiter unterstützen, fordern und fördern kann.

Das Begleiten und Fördern kindlicher Bildungsprozesse erfordert sensibles und aufmerksames Beobachten des einzelnen Kindes und der Kindergruppe. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte besteht darin, Bedingungen zu ermöglichen, die das Lernen der Kinder untereinander zulassen. Dabei nimmt die Erzieherin die Rolle der Beobachterin und Lern-Begleiterin ein, um das einzelne Kind mit seinen Stärken, Bedürfnissen und Neigungen kennenzulernen und zu unterstützen.

Das systematische aber auch spontane Beobachten bildet die Grundlage für eine effektiv geführte Freispiel- bzw. Freiarbeitsphase. Aus den Ergebnissen dieser Beobachtungen leitet sich geplantes pädagogisches Handeln ab.

Gruppenprozesse mit ihren vielfältigen Interaktionsstrukturen zu erkennen und über Beobachtungen zu reflektieren, stellt eine weitere Anforderung an die Erzieherinnen dar. Dabei befinden sie sich nicht nur in einer professionellen Rolle sondern sind ebenso mit ihren jeweiligen Persönlichkeiten präsent.

### Portfolio

Das Portfolio hat in unserer pädagogischen Arbeit einen großen Stellenwert. Wenn das Kind in unsere Einrichtung kommt, bringt es von zu Hause einen Sammelordner mit. Während der gesamten KiTa-Zeit wird dieser Ordner von der Erzieherin und dem Kind gemeinsam geführt. Hier finden Bastelarbeiten, Bilder, Briefe und vieles mehr ihren Platz.

Dieser Ordner ist Eigentum des Kindes und befindet sich leicht zugänglich in den Gruppenräumen. Das Kind bestimmt selbst, was eingeordnet wird und wem es den Ordner zeigen will. So wird dieser Ordner ein ganz besonderer Begleiter in der KiTa-Zeit und vielleicht sogar darüber hinaus.



### Tagesablauf

Die Strukturierung ist uns wichtig, da sie für die Kinder Orientierungshilfe und ein Gefühl der Sicherheit bedeutet.

Von 7:00 bis 8:00 Uhr werden alle Kinder in einer Bedarfsgruppe betreut.

Zum Ende der Bringzeit um 09:00 Uhr schließen wir die Eingangstüre ab und die einzelnen Gruppen treffen sich mit den Erzieherinnen in ihren Gruppenräumen zum gemeinsamen Morgenkreis. Die Kinder und Erwachsenen reden über aktuelle Themen, Probleme, Erfahrungen, Wünsche, singen, machen Kreis- und Fingerspiele, hören eine Geschichte usw.

Aus räumlichen und pädagogischen Gründen gehen die Kinder in zwei altersgetrennte Gruppen:

**Kristallzwegengruppe** (ca. 4 – 6 jährige Kinder)

**Goldwichtelgruppe** (ca. 1 – 3 jährige Kinder)

Danach haben die Kinder „ungestörtes Freispiel“ in der gesamten Einrichtung. In dieser Zeit stehen ihnen verschiedene Erlebnisbereiche sowohl in den Gruppenräumen als auch im Flur zur Verfügung.

Begleitend während des Freispiels fließen gezielte Angebote wie kreatives Arbeiten, Projekte, häusliche Beschäftigungen, Experimente, Turnen und ähnliche Bildungsangebote mit ein.

Bei jedem Wetter nutzen wir unseren Spielplatz, damit die Kinder ihre Bewegungsbedürfnisse ausleben können oder wir gehen spazieren.

Ab 12:30 Uhr beginnt die Abholzeit.

Von 13:00 bis 14:00 Uhr treffen sich die Kinder zum freien Spiel in der Mittagsbedarfsgruppe.

**Die Kindertagesstätte schließt um 14:00 Uhr**

### Das Frühstück in der KiTa

Das Frühstück ist ein fester Bestandteil des KiTa-Tages.

Von Montag bis Donnerstag bringen die Kinder ihr Frühstück von zu Hause mit. Dieses essen wir gemeinsam nach dem Morgenkreis in der jeweiligen Gruppe.

Als Besonderheit gilt unser „Freitags-Frühstück“. Hier bekommen die Kinder ein Frühstück von den Erzieherinnen zubereitet. Wir legen dabei großen Wert auf ein gesundes und abwechslungsreiches Essen mit Obst, Rohkost und vielem mehr.

Dazu erhalten die Kinder Getränke wie Wasser, ungesüßte Tees und Milch von uns.



## Gesundheit

Besucht Ihr Kind unsere Kindertagesstätte benötigen wir ein „**Ärztliches Gesundheitsattest**“. Kann Ihr Kind aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen, bitten wir um eine kurze Benachrichtigung.

Kinder, die die KiTa besuchen, sollten sich auch gesundheitlich wohlfühlen.

**Wenn Ihr Kind Fieber hat, an Durchfall oder Erbrechen leidet,**



**gehört es nicht in die KiTa!**

Sollten diese Symptome in der KiTa auftauchen, werden wir Sie umgehend informieren, damit Sie Ihr Kind abholen. Andere Kinder oder Erzieher könnten angesteckt werden.

Wiederzulassungstabelle für Gemeinschaftseinrichtungen <small>(nach Empfehlungen von: Robert-Koch-Institut)</small>			Wiederzulassungstabelle für Gemeinschaftseinrichtungen <small>(nach Empfehlungen von: Robert-Koch-Institut)</small>		
Erkrankung	Inkubationszeit	Wiederzulassung der erkrankten Person	Ausschluss Kontaktperson	Attest erforderlich	Meldepflicht an das Gesundheitsamt
3-Tage-Fieber	1 - 2 Wochen	24 h fieberfrei	Nein	Nein	ja, wenn mehr als 2 Fälle
Ansteckende Bindehautentzündung	5 - 12 Tage	Wenn kein Sekret und keine Rötung mehr zu sehen ist	Nein	Nein	ja, wenn mehr als 2 Fälle
EHEC	2 - 10 Tage	Genesung und 3 negative Stuhlproben	Rücksprache mit Gesundheitsamt	Ja	Ja
Erkältungskrankheiten ohne Fieber		Kein Ausschlussgrund	Nein	Nein	Nein
Fieber („grippale Infekte“) (Körpertemperatur >38°)		24 h fieberfrei	Nein	Nein	Nein
Hand-Mund-Fuß-Krankheit	4 - 7 Tage	Genesung	Nein	Nein	ja, wenn mehr als 2 Fälle
Hepatitis A und E	15 - 50 Tage	1 Woche nach Gelbfärbung Haut und Augen, siehe Meningitis	Nein	Nein	ja – auch Verdachtsfälle
Haemophilus influenza B (Hib)		24 h nach Antibiotikagabe, sonst nach Abheilen	Nein	Ja	ja
Impetigo contagiosa (Borkenflechte)	2 - 10 Tage	24 h nach Antibiotikagabe, sonst nach Abheilen	Nein	Nein	ja, wenn mehr als 2 Fälle
Influenza („Grippe“)	1 - 2 Tage	Genesung	Nein, aber Antibiotikum erforderlich	Nein	ja
Keuchhusten (Pertussis)	7 - 20 Tage	Mit Antibiotikum nach 5 Tagen, ohne Antibiotikum erst nach 3 Wochen	Nein	s. Broschüre	ja
Kopfläuse		Nach 1. Behandlung	Nein, aber Untersuchung erforderlich	ja	ja
Krätze (Scabies)	14 - 42 Tage	Nach Therapie und Abheilen	Nein	Nein	ja, wenn mehr als 2 Fälle
Magen-Darm-Erkrankungen					
• Norovirus	1 - 2 Tage	Frühestens 48 h nach letztem Erbrechen oder Durchfall			
• Rotavirus	1 - 3 Tage				
• Salmonellen	6 - 72 Stunden				
• Campylobacter	1 - 10 Tage				
• Unbekannter Erreger					
Masern	8 - 14 Tage	Frühestens 5 Tage nach Beginn des Ausschlags	Rücksprache mit Gesundheitsamt	Nein	ja – auch Verdachtsfälle
Meningitis	2 - 20 Tage	Genesung	Nein, aber Antibiotikum erforderlich	Nein	ja – auch Verdachtsfälle
Mumps	12 - 25 Tage	Nach Heilung und frühestens 9 Tage nach Beginn der Drüsenanschwellung	Rücksprache mit Gesundheitsamt	Nein	ja – auch Verdachtsfälle
Mundfäule	2 - 12 Tage	Genesung	Nein	Nein	ja, wenn mehr als 2 Fälle
Pfeiffersches Drüsenfieber	7 - 30 Tage	Genesung	Nein	Nein	ja, wenn mehr als 2 Fälle
Ringelröteln	7 - 14 Tage	Beginn des Ausschlags	Nein	Nein	ja, wenn mehr als 2 Fälle
Röteln	14 - 21 Tage	Genesung	Nein	Nein	ja, wenn mehr als 2 Fälle
Scharlach, Streptokokken A-Mandellentzündung	1 - 3 Tage	Mit Antibiotikum nach 2 Tagen, sonst nach Genesung	Nein	Nein	ja
Tuberkulose	6 - 7 Wochen	Wenn nicht mehr ansteckend	Untersuchung und Attest erforderlich	ja	ja, Untersuchung durch Gesundheitsamt
Windpocken	8 - 28 Tage	Nach ca. 1 Woche	Nein	Nein	ja



### **Das Bildungsangebot in der Kindertagesstätte**

Unsere KiTa versteht sich nicht nur als Betreuungs- sondern auch als Bildungseinrichtung.

Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an. Hessen trägt mit dem Bildungs- und Erziehungsplan diesem Recht des Kindes bestmöglich Rechnung, indem den Bildungsbedürfnissen der Kinder ein zentraler Stellenwert eingeräumt wird.

### **Bewegung / Sport**

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung ist für sie wie Sprechen, Singen und Tanzen elementares Ausdrucksmittel. Auch Gestik, Mimik, Malen, Schreiben und Musizieren beruhen auf Bewegung. Das Bedürfnis nach Bewegung zu vernachlässigen heißt, kindliche Entwicklungsprozesse empfindlich zu stören. Die motorische Entwicklung ist für die Gesamtentwicklung des Kindes von unerlässlicher Bedeutung.

Durch Bewegung, auch im Spiel, wird dem Kind ermöglicht, sich einzuschätzen und seine Grenzen auszutesten, seine Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken sowie bestehende Aggressionen abzubauen.

Wir sorgen dafür, dass jedes Kind genügend Raum für regelmäßige Bewegung bekommt. Es ist wichtig, dass Kinder sich rollen, rennen, tanzen, krabbeln usw., damit sie Zuversicht in ihre eigene Leistungsfähigkeit bekommen. Ausprobieren der Geräte und Materialien, Rhythmik und angeleitete Bewegungsangebote erweitern und stärken die motorischen Fähigkeiten.

Deshalb verschaffen wir den Kindern im Tagesablauf ein breites Angebot an Bewegungsmöglichkeiten: ihr Bedürfnis nach Bewegung wird durch freie Nutzung des Gartens, Spaziergänge, flexible Waldtage und regelmäßige Turnstunden im Bewegungsraum berücksichtigt.

### Sprache

Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und eine Schlüsselqualifikation für schulischen und späteren beruflichen Erfolg.

Wir bieten den Kindern unzählige Möglichkeiten, Spaß am Sprechen zu erlangen, ihren Wortschatz zu erweitern und in vielfältiger Weise mit Sprache umzugehen.

### Wir ...

- sehen uns als Vorbild
- nehmen uns Zeit, hören zu und lassen ausreden
- korrigieren nicht, sondern wiederholen sprachlich und grammatikalisch korrekt
- treffen uns zu Gesprächsrunden und Kinderkonferenzen
- bieten Raum und Zeit für Rollenspiele
- erzählen und lesen vor
- schauen gemeinsam Bilderbücher an
- lernen Fingerspiele und Reime
- singen, spielen und tanzen
- stellen Bilder, Zeichen und Buchstaben vor
- führen zur Vorbereitung auf das Erlernen der Schriftsprache das Würzburger Trainingsprogramm durch
- haben regelmäßigen Besuch von der Lesepatin
- arbeiten konstruktiv mit der Stadtbibliothek zusammen



Damit wecken wir die Freude am Sprechen, erweitern den Wortschatz und fördern Dialogfähigkeit. Besonders wichtig ist auch die Fähigkeit mit Konflikten sprachlich umgehen zu lernen.

### **Freude an Musik**

Gemeinsames Singen, Musizieren und Tanzen fördern das soziale Lernen, die Kontakt- und Teamfähigkeit. Musik spricht Emotionen an und kann zur Ausgeglichenheit, Entspannung und emotionalen Stärke beitragen. Sie kann Kindern als Medium dienen, um sich mitzuteilen, Gefühle zu äußern, aber auch emotionale Spannungen abzubauen. Der Umgang mit Musik hat wesentlichen Anteil an der emotionalen Entwicklung.

(aus dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan)

Durch Bewegungsspiele, Singen, Musikinstrumente jeglicher Art möchten wir den Kindern die Freude an der Musik näherbringen. Wir stellen auch selbst Musikinstrumente her, der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Das Kind hat die Möglichkeit verschiedene musikalische Facetten kennenzulernen wie z. B. Rhythmus, Töne, Tempo und damit auch seine Gefühle auszudrücken.

### **Naturwissenschaften**

Erkenntnisse aus Bereichen der Naturwissenschaften liefern ein grundlegendes Wissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur und tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und sie zu verstehen.

Kinder sind – wie Forscher und Erfinder – von Natur aus neugierig. Unbefangen können sie Dinge mit allen Sinnen erforschen und dabei Hypothesen und Theorien aufstellen. Die Kinder haben hierbei die Möglichkeit, neue Zusammenhänge zu verstehen. Gemeinsam werden diese Erkenntnisse reflektiert und so entsteht ein sozialer kommunikativer Dialog, in dem neue Ideen konstruiert werden.

Bei der Projektarbeit können die Kinder selbsttätig verschiedene Phänomene ausprobieren. Es werden jedoch auch angeleitete Experimente angeboten, z.B. verschiedene Versuche mit Farben oder zu Phänomenen wie Vulkanausbruch, Ausdehnung der warmen Luft, Eis und Wachs (orientiert am Jahreslauf). Dabei soll die Freude und Begeisterung für weitere selbstständige Experimente, Fragen und Erkenntnisse geweckt und gefördert werden.

## Konzeption

---

Im Freispiel begleiten und beobachten wir das Kind, stellen Material zur Verfügung, bereiten Experimente zu Naturphänomenen vor, die die Kinder in ihrem Alltag wiederfinden. Durch Anfassen von Knete, Erde, Wasser, Eis lernt es die Eigenschaften biologischer und physikalischer Erscheinungen kennen.

Wir nehmen die „Warum?“-Fragen der Kinder ernst, greifen diese auf und versuchen durch gezieltes Nachfragen Denkanstöße zu geben. Wir beantworten die Fragen nicht voreilig, sondern versuchen, die Kinder zu Antworten herauszufordern.

Im mathematischen Bereich lernt es den Umgang mit Zahlen, Mengen, Formen, Zeit und Raum. Es erwirbt mathematisches Wissen und die Fähigkeit Probleme und deren Lösungen sprachlich zu formulieren. Das Kind erwirbt Zahlen – und Zählkompetenz und eine Vorstellung von Mengen.

## Umweltbewusstsein

Wir vermitteln den Kindern, dass jeder selbst Verantwortung für die Umwelt übernehmen kann. Sie sollen die Natur mit offenen Augen kennenlernen.

Im Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit die Lebensbedingungen von Kleintieren und verschiedene Naturmaterialien kennenzulernen. Hier beobachten wir Spinnen, Raupen, Käfer, Schmetterlinge usw. Der respektvolle Umgang mit Tieren ist uns ein großes Anliegen.

Einzelne Naturvorgänge können die Kinder bewusst erleben, wenn wir z. B. Sonnenblumenkerne aussäen und diese dann pflegen, bis eine große Pflanze gewachsen ist. Auf unseren Spaziergängen und Waldtagen wird die Wertschätzung der Natur gefördert.

Ein ökologisches Grundverständnis über Müllvermeidung ist ein wichtiges Thema.

### Kreativität

Im bildnerischen und darstellenden Gestalten nähert sich das Kind spielerisch bislang unbekanntem Themen, sammelt Eindrücke und Erfahrungen von seiner Umwelt, Kultur oder auch von fremden Kulturen. Es findet seine eigene Position und lernt Gefühle und Gedanken auszudrücken und darzustellen.

Beispiele sind:

- Malen mit Finger- und Wasserfarben
- Mit Farben, Formen und Kleister experimentieren
- Bildnerische Techniken wie Sortieren, Drucken, Schreiben, Collagen erstellen
- Mit Werkzeugen hantieren, konstruieren, installieren, montieren
- Bauen und gestalten
- Spielerischer Umgang mit Rollenspielen, Theater, Aufführungen
- Künstlerisches Gestalten und Darstellen von Gemeinschaftsprozessen
- Über Kunstwerke kommunizieren, andere Gestaltungs- und Ausdruckswege tolerieren
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln

### **Gesetzliche Grundlagen**

Im § 8a des SGB VIII wird der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung als gemeinsame Aufgabe der öffentlichen, freien und kommunalen Träger konkretisiert.

#### **Sozialgesetzbuch VIII, § 8a: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht infrage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicher zu stellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu ziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Wir nehmen diesen Schutzauftrag in entsprechender Weise wahr, dazu gehört es, eine drohende und / oder akute Kindeswohlgefährdung zu erkennen, sowie Hilfe und Unterstützung für das Kind und die Familie einzuleiten, um dem Kind eine altersangemessene, gesunde Entwicklung zu gewährleisten.

Die gesetzlichen externen Fachkräfte stehen den Einrichtungen zur Verfügung.

### **Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht beginnt erst in dem Augenblick, in dem das Kind der Erzieherin übergeben wird und endet mit der Abholung des Kindes in der Einrichtung durch einen Erziehungsberechtigten.

**Kinder dürfen nicht von Personen unter 12 Jahren gebracht oder abgeholt werden.**

Bitte beachten Sie, dass, sobald Sie als Elternteil anwesend sind, die Aufsichtspflicht über Ihr Kind automatisch bei Ihnen liegt.

Während Veranstaltungen, Ausflügen etc., die gemeinsam mit Eltern durchgeführt werden, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Kinder haben ein wachsendes Verlangen nach selbstständigem und eigenverantwortlichem Handeln – unser Ziel ist es, sie dabei zu unterstützen und ein solches Handeln einzuüben. Wenn wir die Kinder ständig „im Auge“ haben, schränken wir sie in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und selbstsicheren Persönlichkeiten ein – unser Maß an Aufsicht ist also immer situationsbezogen und hängt ab vom individuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes, vom Alter oder auch von der Gruppenkonstellation.

Wir definieren unsere Aufsichtspflicht danach, zu wissen, wer was mit wem und wo spielt.

So bieten wir den Kindern z.B. die Möglichkeit zum selbstständigen Spiel in einer Gruppe von 4 – 6 Kindern in unserem Bewegungsraum.

Versicherungsrechtlich sind die Kinder bei Unfällen, die sich in der Kindertagesstätte ereignen und darüber hinaus auch bei Wegeunfällen, geschützt.

### Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die KiTa stellt für jedes Kind eine besondere Herausforderung dar. Daher ist uns eine behutsame und auf das einzelne Kind bezogene Eingewöhnung wichtig.

Es ist uns ein Anliegen und gleichzeitig unser Ziel, dass das Kind gern und angstfrei die KiTa besucht. Es soll sich in der neuen Umgebung wohlfühlen, die neue Bezugserzieherin kennen und akzeptieren lernen und Vertrauen zu ihr entwickeln. Detaillierte Informationen zur Eingewöhnung erhalten Sie beim Aufnahmegespräch.



Eine liebevolle Zuwendung durch ihre Bezugspersonen brauchen Kinder in den ersten Lebensjahren, damit sie sichere Bindungen aufbauen und sich gut entwickeln können. Wir verstehen unsere Aufgabe darin, die Bindungsbeziehung zum Kind weiterzuentwickeln und dieses mit seinen veränderten Bedürfnissen in der KiTa wahrzunehmen.

Sensibel auf die Signale des Kindes zu achten ist eine Selbstverständlichkeit und eine gute Absprache zwischen Eltern und Erzieher ist unerlässlich.



### **Kleiner Leitfaden für Eltern – Eingewöhnung**

Geben Sie Ihrem Kind ein geliebtes Kuscheltier, Kuscheltuch oder ähnliches mit, das kann dem Kind in der ungewohnten Umgebung Sicherheit vermitteln.

Verabschieden Sie sich bewusst mit der sicheren Haltung, dass Sie dem Kind zutrauen, ohne Sie zurechtzukommen.

Vertrauen Sie darauf, dass die Erzieherin für das Kind da ist und es unterstützt.

Verabschieden Sie sich liebevoll, sagen Sie Ihrem Kind, dass Sie es später wieder abholen werden. Das Winken am Fenster ist oft hilfreich und kann zum festen Ritual werden.

Wenn Sie beim Verabschieden unsicher sind und es länger hinauszögern, spürt das auch Ihr Kind.

Kinder reagieren auf einen kurzen Abschied meist mit weniger Stress.

Sie kennen Ihr Kind am besten und wissen, ob Sie es auch einmal weinend bei der Erzieherin lassen können oder noch einen Moment bleiben sollten.

Wenn Sie möchten, rufen Sie gerne in der Kindertagesstätte an, wenn es beim Abschied Tränen gab.

Wenn sich Ihr Kind überhaupt nicht beruhigen lässt, werden wir Sie umgehend kontaktieren.

Zeigen Sie Ihrem Kind, wie gut es die Situation gemeistert hat.

### Vorschulkinder

„Vorschule“ beginnt nicht erst im letzten KiTa-Jahr, sondern mit dem ersten KiTa-Tag.

Auch im hessischen Kindertagesstättengesetz ist verankert, dass die Kindertagesstätte die erste Instanz in unserem Bildungssystem ist. Es ist wichtig, dass die Kinder mit Zuversicht und Gelassenheit dem neuen Lebensabschnitt entgegensehen. So wird der Übergang zur Grundschule gut gelingen. Wir wollen unseren Schulkindern den Schritt in die Schule erleichtern. Dazu haben wir in unserer KiTa einen Leitfaden für die Arbeit mit den Vorschulkindern entwickelt, der folgende Themen beinhaltet:

- **Würzburger Trainingsprogramm**  
Findet 2 -3 mal wöchentlich statt; ist eine Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache
- **Schulstunde**  
Findet am Donnerstagvormittag statt; in der Schulstunde werden Arbeitsblätter zu bestimmten Themen erstellt
- **Wir lernen die Uhr kennen**  
Die Kinder lernen die vollen und halben Stunden, die Funktion der Zeiger, das Aussehen einer Uhr kennen.
- **Zahlenbuch**  
Die Kinder lernen die Zahlen von eins bis zehn kennen
- **Mini Lück** - ein besonderes Projekt (nur für die Vorschulkinder)  
Wird in einer Kleingruppe von ein bis drei Kindern durchgeführt
- **Besuch des Mathematikums in Gießen**
- **Besuch der Bibliothek in Nidda**  
An einem Nachmittag im Frühjahr fahren die Kinder mit allen mit dem Zug nach Gießen in das Mathematikum.
- **Abschluss des Vorschuljahres**  
Ein Tagesausflug mit Abschlussfeier bei Kaffee und Kuchen mit am Nachmittag



### Übergänge gestalten

Die Kinder der Goldwichtelgruppe wechseln je nach individueller Entwicklung in der Regel nach den Sommerferien (Sauberkeitserziehung sollte abgeschlossen sein, da in der anderen Gruppe keine Wickelmöglichkeit vorhanden ist).

Ungefähr drei Wochen vor den Sommerferien beginnt die Umgewöhnungsphase. Die „Jüngsten“ werden von den pädagogischen Fachkräften durch Gespräche und Besuche in der neuen Gruppe auf den bevorstehenden Übergang vorbereitet.



***Wie wir mit den Kindern von heute umgehen,  
das wird die Welt von morgen prägen!***

(Hans Jonas)

Nach Möglichkeit werden die Kinder an manchen Tagen schon im Morgenkreis mit anwesend sein, um sich auch mit der neuen Bezugserzieherin vertraut zu machen. Denn – es ist wissenschaftlich erforscht –, dass Übergänge für das Kind oft einen Stressfaktor darstellen.

Der Wechsel bedeutet für das Kind:

- eine neue Erzieherin,
- neue Räumlichkeiten,
- neue Regeln,
- sowie einen veränderten Tagesablauf.

Wir begleiten diesen Prozess liebevoll und professionell. Durch eigenes Reflektieren, Gespräche im Team und Fortbildungen optimieren wir beständig die Bedingungen, um Übergänge zu erleichtern.

### **Partizipation**

*Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.*

*Richard Schröder (1995)*

Unser Verständnis von Bildungsprozessen orientiert sich daran, wie diese vom Kind mitgestaltet werden können, sowohl eigene als auch die, welche die Gemeinschaft betreffen.

Kinder treffen im Alltag ihre Entscheidungen, vertreten eigene Vorstellungen, sollen aber auch lernen, sich in andere hineinzusetzen und auch mal eigene Bedürfnisse zurückzustellen.

In unserem Alltag findet Partizipation in vielen Situationen statt.

Die Kinder entscheiden und bestimmen je nach Alter und Entwicklungsstand den Alltag der KiTa mit.

Unter Beachtung der abgesprochenen Regeln können sie frei wählen, wo, womit und mit wem sie spielen möchten.

Die Kinder werden in die Planung mit einbezogen, damit sie ein gewisses Maß an Einfluss auf die Gestaltung ihres Alltages ausüben und erleben können.

Am Aufstellen von Regeln sind die Kinder beteiligt.

Im Freispiel entscheiden sie, in welchem Bildungsbereich sie sich aufhalten.

Wichtige Vorhaben werden gemeinsam geplant. Es wird darauf geachtet, dass die Wünsche der Kinder bei der Planung berücksichtigt werden.

Die Kinder werden an der Gestaltung des Tagesablaufes beteiligt.

Beim Frühstück wählen sie aus, was und wie viel sie essen möchten.

Wir begleiten und organisieren die Bildungsaktivitäten der Kinder und sind offen für ihre Interessen und Bedürfnisse.

### **Beschwerdemanagement**

Da wir Ihr Kind über einen gewissen Zeitraum in seiner Entwicklung begleiten, ist ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Pädagoginnen notwendig.

Wir wünschen uns, dass Sie uns bei Problemen, Ärger und Missverständnissen direkt ansprechen. Eltern können Anregungen vorbringen und bei den Teamsitzungen wird besprochen, inwieweit diese berücksichtigt werden können, wo ein Veränderungsbedarf besteht. Jede Beschwerde wird bearbeitet und die Eltern werden über eventuelle Veränderungsschritte informiert.

Um förderliche Unterstützung auch in schwierigen Entwicklungsphasen zu geben, ist es manchmal nötig, auch Unangenehmes anzusprechen. Dies sollte nicht als Vorwurf an die Eltern verstanden werden, vielmehr dient es als Hilfe für das Kind. In manchen Situationen sind unsere Fähigkeiten begrenzt und wir müssen gemeinsam nach Lösungen suchen.

#### **Uns ist ein direktes, ehrliches und offenes Miteinander sehr wichtig!**

Jederzeit ist es für die Kinder möglich, uns ihre Sorgen oder Unmut mitzuteilen. Im Tagesablauf gibt es für die Kinder viele Möglichkeiten sich Gehör zu verschaffen bei der Erzieherin ihrer Wahl. Dann sucht und findet man geeignete Strategien für Lösungen oder Verbesserungen.

- Wir nehmen Beschwerden sachlich an
- Wir gehen sorgsam und respektvoll damit um
- Ein Kummerkasten im Windfang für Ihre Sorgen und Nöte bietet die Möglichkeit, sich anonym zu äußern, obwohl wir das persönliche Gespräch vorziehen
- Elternbefragungen sind möglich
- Beschwerden werden auf Wunsch vertraulich behandelt und nicht jede Beschwerde braucht eine öffentliche Antwort

### **Inklusion**

Jede Person wird von uns als „wichtiges Mitglied der Gemeinschaft wertgeschätzt, unabhängig von seiner körperlichen, geistigen oder seelischen Einschränkung“, dabei unterstützen und fördern wir die Entwicklung jedes einzelnen Kindes, damit es zu einer eigenverantwortlichen, selbstbewussten Persönlichkeit heranwachsen kann.

Gleichberechtigung, insbesondere das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anzuerkennen, ist uns besonders wichtig. Dazu gehört, dass man die Unterschiede wahrnimmt und wertschätzt.

Für Kinder mit einer Einschränkung ist es möglich eine Integrationsmaßnahme einzuleiten. Hierbei wird für die Dauer der Maßnahme eine zusätzliche Fachkraft eingestellt und die Gruppengröße reduziert.

Kulturelle Offenheit und Aufgeschlossenheit anderen Religionen und Kulturen gegenüber ist für uns selbstverständlich.

### **Elternarbeit**

#### **Eltern sind die ersten und wichtigsten Erzieher ihrer Kinder**

Wir möchten, dass Sie die Entwicklung Ihrer Kinder verfolgen und unterstützen können und geben Ihnen regelmäßig Einblick in unsere Arbeit.

An unserer Info-Plakatwand im Flur hängen Informationen über kommende Ereignisse, Aktivitäten und Feiern sowie der Frühstücksplan. Wir bieten regelmäßig Elternabende und Entwicklungsgespräche zu jedem einzelnen Kind an. Die Newsletter in den Elternpostfächern informieren über Neuigkeiten im KiTa-Alltag.

### **Formen der Elternarbeit**

#### Elternbeirat

Die allgemeinen Interessen der Eltern werden durch den Elternbeirat vertreten, der in jedem Jahr neu gewählt wird. Der Elternbeirat trifft sich je nach Bedarf, er arbeitet mit dem Träger und dem Personal vertraulich zusammen.

#### Elternsprechtag

„Wie hat sich Ihr Kind entwickelt?“ Einmal im Jahr (bei Bedarf oder auf Wunsch auch öfter) besprechen wir gemeinsam die Entwicklung Ihres Kindes.

#### Aufnahmegespräch

Vor dem ersten KiTa-Tag findet ein Gespräch mit der Leiterin der Einrichtung statt.

#### Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche sind Kurzgespräche in der Bring- und Abholzeit. Fragen können geklärt und Informationen ausgetauscht werden.

#### Themenelternabend

Einmal im Jahr veranstalten wir einen Themenelternabend (Wünsche, Anregungen und Themen nehmen wir gerne entgegen).

#### Vorschulelternabend

Findet jeweils einmal am Anfang des neuen KiTa-Jahres statt.

#### Bastelnachmittag oder -abend

Bastelangebote für Eltern oder Eltern mit Kindern finden jahreszeitlich bedingt (Laternen basteln, Kürbis schnitzen, etc.) in unserer Einrichtung statt.

### Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten einen Einblick in unseren Alltag bieten und die Schwerpunkte unserer Arbeit transparent machen.



Wir präsentieren uns nach außen durch:

- Berichte in der örtlichen Presse
- Besuche und Kontakte öffentlicher Institutionen und Einrichtungen (Bibliothek, Feuerwehr, Polizei, Schule, Mathematikum)
- Zentrale Infowand für Aushänge, Elternbriefe und Plakate
- Info-Magnettafeln in den Gruppenräumen für den Wochenplan
- Präsentation der Arbeit durch Fotoaushänge, Ausstellung der Werke der Kinder
- Feste (Fasching, Sommerfest, Nikolausfeier usw.) im Jahresverlauf



### Geburtstagsfeier:

Der Geburtstag des Kindes ist ein wichtiges Ereignis und bekommt eine besondere Aufmerksamkeit bei uns in der KiTa.

Der Tag der Feier wird von den Eltern mit der Leiterin bzw. der Bezugserzieherin abgestimmt.

Das Geburtstagskind feiert in seiner jeweiligen Gruppe.

Das Geburtstagskind bringt für seine Gäste einen kleinen Imbiss (Kuchen, Würstchen, Pudding, Obstsalat, belegte Brötchen/Brote o.Ä.) mit.

**Bitte keine Süßigkeiten, Geschenkepakchen und Getränke mitbringen!!!**

Getränke werden von der KiTa zur Verfügung gestellt.

Das Geburtstagskind

- bekommt einen schönen Geburtstagstisch mit Kerzen
- sucht sich zwei Freunde aus, die neben ihm sitzen
- darf sich vom Geburtstagsreifen etwas aussuchen
- erzählt von seinem Tag und seinen Geschenken
- hat einen Wunsch frei (z.B. ein Spiel, Lied singen etc.)
- bläst die Kerzen aus und
- die Kinder singen für das Geburtstagskind



Das Kind bekommt von der Feier Fotos und kann diese in seinen Ordner abheften.

### **Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Wir legen Wert darauf unsere pädagogische Arbeit qualitativ weiterzuentwickeln. Die verbindliche Basis dafür ist der aktuelle Hessische Bildungs- und Erziehungsplan, das Hessische Kinderförderungsgesetz und unsere Konzeption, die wir kontinuierlich überarbeiten und sie in Absprache mit dem Träger und den übergeordneten Institutionen ändern. Dies ist ein immerwährender Prozess.

Wir sind bemüht, den neuesten Anforderungen und Kriterien gerecht zu werden, nehmen deswegen regelmäßig an Fortbildungen und Arbeitskreisen teil.

Fortbildungen werden auch zur Planung, Reflexion und Organisation der pädagogischen Arbeit genutzt. Themenschwerpunkte werden gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften festgelegt. Termine und Fortbildungsthemen werden über die Elternpost weitergegeben.

Aktuelle Fachliteratur ergänzt unseren Qualitätsanspruch.

Es finden regelmäßig Teamsitzungen statt, um die pädagogische Arbeit zu planen und differenziert und zielorientiert in die Praxis umzusetzen.

### **Maßnahmen unserer pädagogischen Arbeit**

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Fortbildungen
- Entwicklungsgespräche
- Kollegiale Beratung
- Leitungstreffen
- Fallbesprechung unter Kollegen
- Supervision – Reflektieren der Arbeit
- Mitarbeit in Arbeitskreisen

### **Schlusswort**

Wir hoffen, wir konnten Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben.

Wir wünschen uns eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern und eine Atmosphäre, in der sie offene Fragen, neue Anregungen, Ideen und Kritik anbringen können.

Die Konzeption ist der Spiegel unserer Arbeit in der Kindertagesstätte Laisbachzwerge.

Sie dient somit als Richtlinie für alle Erzieherinnen der Einrichtung, Träger und anderen Interessierten.

### **Das Wohl des Kindes steht immer im Vordergrund**

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen eine schöne KiTa-Zeit.

***Ihr KiTa-Team  
Laisbachzwerge***